



# DIB THÜRINGEN



**Ingenieurblatt regional**

**Nummer 6 / 2018**

**Infos und Mitteilungen der Ingenieurkammer Thüringen / Forum Thüringer Ingenieure**

## Veranstaltung

### Feierstunde im Nachgang der Verleihung des Deutschen Brückenbaupreises 2018 an die Schaukelbrücke Weimar

*Am 18. April 2018 wurde die Verleihung des Deutschen Brückenbaupreises 2018 in der Kategorie „Fuß- und Radwegbrücken“ nochmals im Rahmen einer Feierstunde im Bienenmuseum Weimar und am „Projekt“ gewürdigt.*



Eröffnet wurde die Würdigungsveranstaltung durch den Präsidenten der Klassik Stiftung Weimar, Herrn Hellmut Seemann. In seinen einführenden Worten hob der Präsident hervor, dass die Erhaltung der 1833 erbauten Schaukelbrücke im Park an der Ilm ein bemerkenswertes Beispiel für den verantwortungsvollen Umgang mit dem baukulturellem Erbe ist.

Der Präsident der Ingenieurkammer Thüringen (IKT), Herr Dipl.-Ing. Elmar Dräger, griff in seinem Grußwort das „Baukultur-Thema“ auf und stellte dieses in den Kontext zum Berufsstand der Ingenieure. Da die „Ingenieurbaukultur“ eine angemessene Befassung verdient, soll nachfolgend etwas ausführlicher auf die Einordnungen von Herrn Präsident Dräger eingegangen werden.

Den beiden maßgeblich verantwortlichen Ingenieuren für dieses anspruchsvolle Projekt, Herrn Dipl.-Ing. Architekt Johann Philipp Jung und Herrn Dipl.-Ing. Oliver Hahn, ist es auf beispielhafte Weise gelungen, ein historisches Tragwerk

unter Beibehaltung des ursprünglichen Erscheinungsbildes zu sichern und für die Ansprüche zeitgemäßer Nutzung zu konditionieren. Damit besteht eine gute Gelegenheit, öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren, welche herausragenden Ergebnisse durch eine konstruktive und kreative Zusammenarbeit zwischen Bauherren, in diesem Fall der Klassik Stiftung Weimar, und leistungsfähigen Ingenieuren realisiert werden können.

Durch anwendungsbereites Ingenieur-Knowhow hat die Bausubstanz einer der ältesten noch erhaltenen Hängebrücken Deutschlands Bestand und die Weiternutzung ist gesichert.

Präsident Dräger führte weiterhin aus, dass bei der Befassung mit dem Baukulturbegriff mitunter der Eindruck entsteht, dass Baukultur auf einen starken oder gar ausschließlich gestalterischen Bezug abstellt. Die Erhaltung der Schaukelbrücke zeigt jedoch eindrucksvoll, dass eine Reduktion auf ästhetische Belange nicht ausreicht, denn die Bewahrung von Kultur, und auch Kunst, sind ohne technische

Anwendungen, im vorliegenden Fall u. a. durch den Einsatz zerstörungsfreier Prüfverfahren, nicht möglich.

Baukultur geht demzufolge wesentlich über gestalterische Aspekte hinaus, d. h. es muss dem „übergeordneten“ Charakter des Baukulturbegriffs, der die Summe aller kulturellen, ökonomischen, ökologischen, sozialen und nicht zuletzt auch aller technischen Aspekte ist, angemessen Rechnung getragen werden. Die Schaukelbrücke ist ein ausgezeichnetes Beispiel

## Inhalt

<a href="#">Brückenbaupreis</a>	<a href="#">Seite 1</a>
<a href="#">BIM-Frühstück</a>	<a href="#">Seite 2</a>
<a href="#">Baukultur</a>	<a href="#">Seite 3</a>
<a href="#">Brückenexkursion</a>	<a href="#">Seite 4</a>
<a href="#">DSGVO, Geburtstage</a>	<a href="#">Seite 5</a>
<a href="#">Weiterbildungen</a>	<a href="#">Seite 6</a>



dafür, welchen Beitrag zukunftsweisende Ingenieurdienstleistungen im Baukulturdialog mit dem Bauherrn leisten können. Es ist notwendig, eine vermeintliche Unterrepräsentation ingenieurtechnischer Aspekte in der Baukulturdebatte zu vermeiden, denn das birgt die Gefahr, Potentiale ungenutzt zu verschenken.

Großartige Ingenieurleistungen dürfen nicht in der Anonymität verbleiben, insbesondere da Ingenieurinnen und Ingenieure im Baukulturdialog den Vorteil haben, auf Basis belastbarer Daten, z. B. bei der Schaukelbrücke dem Nachweis der erforderlichen Trag- und Verformungsfähigkeit aller Kettenglieder, belastbar argumentieren zu können.

Dadurch ist auf der einen Seite eine Abgrenzung zu rein ästhetischen Gesichtspunkten gegeben und andererseits kann der interdisziplinären Prägung von Baukultur Rechnung getragen werden.

Unabhängig von der Erhaltung historischer Bausubstanz, wie im Fall des diesjährigen Wettbewerbsiegers, kann ein konstruktiver und vorurteilsfreier Meinungsaustausch und selbstverständlich auch Meinungsstreit zu baukulturellen Belangen vielleicht auch dazu beitragen, die Baurealität insgesamt weiter zu verbessern.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, der direkt an der Schaukelbrücke stattfand, erhielten die Gäste der Veranstaltung Informationen von den beteiligten Ingenieur-

rinnen und Ingenieuren zur Projektumsetzung. Insbesondere wurde die Methodik zum experimentellen Nachweis des historischen Tragwerks thematisiert.

Wir bedanken uns bei der Klassik Stiftung Weimar für die Initiierung dieser Veranstaltung und gratulieren nochmals unserem Kammermitglied, Herrn Dipl.-Ing. Oliver Hahn, Beratender Ingenieur und einer der Geschäftsführer des Ingenieurbüros für Bauwerkserhaltung Weimar GmbH, sowie Herrn Dipl.-Ing. Architekt Johann Phillip Jung, Direktor Schlösser, Bauten, Gärten der Klassik Stiftung Weimar, zu dieser Würdigung.

**Dr.-Ing. Rico P. Löbig**  
Ingenieurkammer Thüringen

## BIM

### 5. BIM-Frühstück

In der Baubranche ist im Bereich der Digitalisierung insbesondere das Thema BIM (Building Information Modeling) von Bedeutung. Die erfolgreiche und zukunftsorientierte Anwendung dieser Methodik setzt strategisch ausgerichtete Prozessanpassungen voraus.

Das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 und die Ingenieurkammer Thüringen veranstalteten am 18.04.2018 bereits zum fünften Mal das „BIM-Frühstück“. Dipl.-Ing Thomas Haustein, Geschäftsführer der BAU-CONSULT HERMSDORF Gesellschaft beratender Ingenieure mbH, hatte in sein Ingenieurbüro eingeladen.

Frau Illhardt eröffnete die Veranstaltung und sensibilisierte die Teilnehmer für die Beratungs- und Informationsangebote der Ingenieurkammer Thüringen und des Thüringer Kompetenzzentrums Wirtschaft 4.0. Im Fokus der Veranstaltung stand das digitale Planen für die Akteure der Wertschöpfungskette Bau und die Einbettung dessen in die Umsetzungsstrategie des Bundes.

Dipl.-Inf. Michael Kluge, Projektleiter der planen-bauen 4.0 Gesellschaft zur Digitalisierung des Planens, Bauens und Betriebens mbH aus Berlin berichtete zur Umsetzung des BIM-Stufenplans des BMVI und den Projekten der planen-bauen 4.0 zur bundesweiten Umsetzung und Implementierung von der Modellierungsmethode BIM.

Dipl.-Ing. Jörg Burkhardt, Ingenieur bei der BAU-CONSULT HERMSDORF Gesellschaft beratender Ingenieure mbH, leitete mit dem Kurzreferat „BIM ist mehr als CAD - Digitales Planen im Büroalltag“ zu einem regen Meinungsaustausch zu Vorteilen und Mehrwerten, aber auch zur Diskussion von Problemen, Herausforderungen, Herangehensweisen und Hürden, die mit der BIM-Methode einhergehen können, über. Vor allem die Anwendung von digi-



*Das fünfte BIM-Frühstück richtete die BAU-CONSULT HERMSDORF Gesellschaft beratender Ingenieure mbH in ihren Räumlichkeiten aus.*

taler Gebäude- bzw. Tiefbaumodellierung im Zusammenwirken mit öffentlichen Auftraggebern stellt derzeit eine wesentliche Hürde für die ganzheitliche Implementierung der Methode BIM dar.

**Caroline Illhardt**  
Ingenieurkammer Thüringen



## Wettbewerb

# Innovationspreis ausgelobt

Mit dem Wettbewerb um den „Innovationspreis Thüringen“ soll die wirtschaftliche Bedeutung von zukunftsfähigen Innovationen für den Wissenschafts- und Technologiestandort Thüringen herausgestellt werden. Gefragt sind bereits zum 21. Mal die besten neuen Ideen, Forschungsergebnisse und Produkte aus dem Freistaat.

Eine Bewerbung ist bis zum 30. Juni online möglich unter [www.innovationspreis-thueringen.de](http://www.innovationspreis-thueringen.de). Save the Date: Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 14. November 2018 in der Weimarahalle statt - merken Sie sich diesen Termin gern bereits vor.



## Baukultur

# Netzwerk BAUKULTUR der ostdeutschen Flächenländer

*Das diesjährige Ländernetzwerktreffen fand im Zentrum für Baukultur Dresden im wieder eröffneten Kulturpalast statt.*

Auf Einladung des Brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung trafen sich am 19. April 2018 Vertreter der verschiedenen Aufsicht führenden Ministerien der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie Vertreter der Architektenkammern und Ingenieurkammern aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Zentrum für Baukultur Dresden des vor einem Jahr wieder eröffneten Dresdner Kulturpalastes.

Nach der Begrüßung der Gastgeber und der Teilnehmer durch den Präsidenten der Architektenkammer Sachsen, traten die Teilnehmer, nach kurzer Vorstellungsrunde, in einen regen Erfahrungsaustausch. So berichtete der Leiter des Zentrums für Baukultur von der Intension der Arbeit des Zentrums Baukultur im umgebauten Kulturpalast. Ziel sei es, Baukultur „für Jedermann“ publik zu machen. Das Zentrum ist von Dienstag bis Samstag geöffnet und beherbergt abwechslungsreiche Ausstellungen, bietet aber auch eine Plattform für Podiumsdiskussionen und kleine Filmvorführungen zum Thema Baukultur. Das Besondere liegt darin, dass die verschiedenen Partner eigenverantwortlich Aktivitäten gestalten und organisieren, so dass in vielfältiger Weise der Bevölkerung – neben dem „Fachpublikum“ - die Baukultur nahe gebracht werden soll. Hierbei unterstützt und nutzt auch die sächsische Architektenkammer (AK) das Zentrum und dankte bei

der Gelegenheit für die Gastfreundschaft.

Beispiele für ein gutes Netzwerk Baukultur in Brandenburg stellte das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft vor. Hier wird die Themenbefassung vorbereitet, wie Baukultur im Ländlichen Raum aufgegriffen. So werden in einem Kolloquium 2018 Themen wie „serielles Bauen“ und BIM vorbereitet. Von der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Brandenburgs wurde besonders auf die Wettbewerbstätigkeit verwiesen. In dem Zusammenhang vergibt das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung – gemeinsam mit beiden Kammern – einen Baukulturpreis.

Die Vertreterin Mecklenburg-Vorpommerns informierte von ministerieller Seite, dass es einen „Neustart“ in Form eines neuen Ministeriums gibt, so dass alle Initiativen „bei Null“ beginnen würden. Leider sei ein beabsichtigtes Netzwerk Baukultur durch „mangelndes Interesse“ nicht zustande gekommen.

Der Vizepräsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern (M-V) ergänzte, dass durch die geschilderte Situation auch die „Preislandschaft in Mitleidenschaft gezogen bzw. verstreut“ sei. Im Jahr 2017 führte die AK M-V einen Baukultur-Konvent mit Themenschwerpunkt „ländlicher Raum“ erfolgreich durch. Besonders verwies er auf die ‚Planerwerkstätten‘ in Mecklenburg-Vorpommern

(Prerow und Ueckermünde).

Die Vertreter der Ministerien (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr sowie das Finanzministerium) aus Sachsen-Anhalt verwiesen auf die Landesinitiative Architektur und Baukultur – Städte lebenswert gestalten. Besonderes Augenmerk legten die Vertreter auf die Veranstaltungsreihe der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin. In diesem Jahr sind drei Veranstaltungen geplant, in denen u.a. auch die Baukultur in Sachsen-Anhalt thematisiert wird. Das Finanzministerium informierte zu Jubiläumsveranstaltungen, wie im vergangenen Jahr zur Reformation und im kommenden Jahr zum BAUHAUS-Jubiläum. Der Architektur-Preis Sachsen-Anhalt wird alle drei Jahre vergeben. Besonders hierbei, es wird auf verschiedene Kategorien verzichtet. Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt berichtete ferner über Aktivitäten zum Thema Baukultur, wie Wanderausstellungen, Messen und Dialoge zum Thema. In Sachsen-Anhalt wurde die Zusammenarbeit mit den Ministerien ausdrücklich lobend erwähnt. Ein Beispiel sind hierfür die offenen Wettbewerbe der Kommunen, die vornehmlich der Lücken- und Brachenbauung dienen sollen.

Lediglich die Wahrnehmung durch die Medien bemängelten alle Landesvertreter. Thüringen wurde durch die Stiftung Baukultur und die IKT vertreten. Der Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, ging



Ländernetzwerktreffen-Ost **BAUKULTUR**

kurz auf die „Historie“ der Stiftung ein und berichtete über die Entwicklung der Thüringer Stiftung seit ihrer Neuformierung 2016. Sie organisierte die vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft ausgelobten „Staatspreis

für Architektur“ und den „Staatspreis für Ingenieurleistungen“, beide Staatspreise mit dem Sonderpreis Holzbau. An Projektbeispielen zeigte er ferner die Aktivitäten der Stiftung auf, wies aber auch auf noch zu überwindende Hürden hin. Die IKT ergänzte in diesem Zusammenhang, dass zur Baukultur NICHT nur der gestalterische Aspekt gehöre, sondern auch die Ingenieurtechnik eine nicht unerhebliche Rolle in der Baukultur spielt. Beispielgebend sei hier der Deutsche Brückenbaupreis 2018 erwähnt. Die Sanierung der „Schaukelbrücke im Ilmpark Weimar“ wurde von einem Mitglieds-Ingenieurbüro gemeinsam mit der Klassik Stiftung Weimar in der Kategorie „Rad- und Fußgängerbrücken“ mit dem diesjährigen Preis ausgezeichnet (siehe Seite 1). Dabei handelt es sich um eine 200 Jahre alte Hängebrücke, die durch an-

gewendetes Ingenieur-Knowhow in ihrer Bausubstanz weiter Bestand hat und die Weiternutzung gesichert wurde.

Am Ende des Erfahrungsaustausches zum Thema Baukultur der ostdeutschen Flächenländer hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, einer Führung durch den neuen Kulturpalast Dresden und die Besichtigung der Baukulturrexponate in Dresden nach dem 2. Weltkrieg, dabei mit besonderem Augenmerk auf die DDR-Architektur ab den 50er Jahren.

Für 2019 lud der Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen den Teilnehmerkreis nach Weimar ein.

**Barbara Wellendorf**  
Ingenieurkammer Thüringen

## Veranstaltung

# Brückenexkursion 2018

*Bereits einer Tradition folgend, lud das Ingenieurbüro Kleb GmbH am 24.04.2018 interessierte Berufskollegen, Kammervertreter und Wegbegleiter zur Brückenexkursion nach Camburg ein.*

Geschäftsführer Thomas Kleb begrüßte die Gäste vor Ort an der neuen Saale-Brücke. Dabei handelt es sich in der Stadt Dornburg-OT Camburg um den Ersatzneubau der Fuß- und Radwegbrücke über die Saale. Die vorhandene Brücke verbindet den Kirchplatz im alten Ortskern von Camburg im Westen mit dem Schießplatz, einem neu errichteten Gelände mit Einkaufsmöglichkeiten und Parkflächen, im Osten. Über das vorhandene Brückenbauwerk verläuft der überregionale Saale-Radwanderweg. Infolge des Hochwassers der Saale im Juni 2013 wurde das vorhandene Brückenbauwerk stark beschädigt. Nachfolgende Begutachtungen u. a. durch das TLBV ergaben,

dass es sich um einen wirtschaftlichen Totalschaden handelte und ein Ersatzneubau erforderlich wurde.

Die 1928 erbaute Brücke wurde im Volksmund „Katzenbuckel“ genannt. Nach 1945 errichtete die DDR eine 3-feldrige Behelfsbrücke, deren Ersatzneubau in den Jahren 2014 bis 2016 geplant und genehmigt werden konnte. Möglich machten dies Fördergelder eines Hochwasserprogramms. 2017 konnte mit dem Bau dieser Pfeilerlosen Rohrfachwerkbrücke begonnen werden. Es ist ein schlankes Bauwerk mit einer Gesamtstützweite von 42 m entstanden, welches auch drohendem Hochwasser Stand halten soll. Als Besonderheit

ist die „ausschweifende“ behindertengerechte Rampe zur Brücke zu erwähnen. So entstand von der westlichen Zuwegseite eine „zweite 4-Feldbrücke“ als Fahrrad- und Fußgängerrampe, die im Falle eines Hochwassers den entsprechenden Durchlauf ermöglicht. Insgesamt betragen die Kosten für diesen Ersatzneubau etwa eine Millionen Euro, der durch eine Komplettförderung vom Land Thüringen ermöglicht wurde. Die feierliche Einweihung fand am 22. April 2018 in Camburg statt.

Den Abschluss der Exkursion bildete die Besichtigung der alten Brücke über die Saale in Stöben, mit deren Neubau im Jahr 2018 begonnen werden soll. Diese Brücke ist gleichfalls durch Hochwasser so stark beschädigt, dass ein Ersatzneubau geplant wird. Vorstellbar ist eine Stabbogenbrücke. Nach noch offener Wassergenehmigung durch die TLUG kann die Ausschreibung erfolgen und der Baubeginn starten.

BI Thomas Kleb lud die Teilnehmer bereits zur nächsten Brückenexkursion nach Stöben und Golmsdorf ein.

**Barbara Wellendorf**  
Ingenieurkammer Thüringen



BI Thomas Kleb erläutert die geplante Brücke über die Saale bei Stöben.



Fuß- und Radfahrbrücke in Camburg (Saale)



## Kammerständiges

# Bundesingenieurkammer warnt vor Qualitätsverlust bei Ingenieurausbildung

Die Bundesingenieurkammer hat erneut einen dringenden Appell an die Konferenz der Wirtschaftsminister der Länder gerichtet. Darin ruft sie alle Beteiligten dazu auf, sich mit Nachdruck für eine hochwertige Ingenieurausbildung einzusetzen. „Es kann nicht sein, dass zukünftig 50 Prozent MINT-Anteile im Studium ausreichen, um als Ingenieurin oder Ingenieur zu arbeiten. Bei einem Medizinstudium würde ja auch niemand auf die Idee kommen, 50 Prozent medizinische Inhalte seien ausreichend, um als Ärztin oder Arzt zu praktizieren“, sagte Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer.

Bereits jetzt stellen viele europäische Länder – darunter Bulgarien, Portugal,

Tschechien, Italien, Liechtenstein, Slowenien und Spanien – im Hinblick auf die „Technical ECTS“-Anteile im Ingenieurstudium deutlich höhere Anforderungen. Damit bestehe die Gefahr, dass Deutschland hinsichtlich der Qualität der Ingenieurausbildung massiv hinter andere Länder zurückfalle, so Hans-Ullrich Kammeyer weiter.

Hintergrund des Appells ist die anstehende Festlegung der Anforderungen an die Berufsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ im Musteringenieurgesetz. Hierüber will sich die Wirtschaftsministerkonferenz voraussichtlich im Juni dieses Jahres verständigen. Die Beschlüsse gelten als Vorlage für die Ingenieurgesetze der Länder.

In einem ersten Entwurf hatten Vertreter der Länder aus Sicht der Bundesingenieurkammer deutlich zu geringe Anforderungen an die Ingenieurausbildung formuliert. Eine Umsetzung in der jetzigen Form könne katastrophale Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Ingenieurinnen und Ingenieure und damit auf den Standort Deutschland haben, erklärte der Präsident der Bundesingenieurkammer abschließend. Unterstützt wurde der Appell vom Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

### Bundesingenieurkammer

## Geburtstage

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!  
(Juni-Juli 2018)**

<p><b>95. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. (FH) Herbert Holzschneider</p>	<p>Dipl.-Ing. Wolfgang Krüger Dipl.-Ing. Udo Stöckel Dipl.-Ing. Klaus Würke Dipl.-Ing. Paul Mihm Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schmidt</p>
<p><b>82. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Demling</p>	<p><b>60. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. Günter Hucke Dipl.-Ing. (FH) Arndt Gerstenberger Dipl.-Ing. Thomas Müller Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland Dipl.-Ing. Jochen Linß Dipl.-Ing. (FH) Peter Sauerbrei Dipl.-Ing. (TH) Jörg Lochau Dipl.-Ing. Thomas Brückner Dipl.-Ing. (FH) Reiner Fritz Müller Dipl.-Ing. (FH) Arndt Debus Dipl.-Ing. (FH) Bodo Papist</p>
<p><b>80. Geburtstag</b> Dr. oec. Gerald Büchner</p>	<p><b>50. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. (FH) Matthias Rub Dipl.-Ing. Steffen Schade Dipl.-Ing. Bernd Enzmann</p>
<p><b>77. Geburtstag</b> Dipl.-Ing.-Ök. Folker Schneider</p>	<p><b>71. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. Barbara Ernst Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Bachmann</p>
<p><b>76. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. (FH) Wieland Schmied Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Daniel</p>	<p><b>65. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmidt Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kettner</p>
<p><b>73. Geburtstag</b> Dipl.-Ing. Hans Dieter Steinigeweg</p>	<p>Es werden nur die Mitglieder bekannt gegeben, die einer Veröffentlichung schriftlich zugestimmt haben.</p>

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,  
Körperschaft öffentlichen Rechts  
Gustav-Freytag-Straße 1,  
99096 Erfurt

Internet: [www.ikth.de](http://www.ikth.de)

Mail: [info@ikth.de](mailto:info@ikth.de)

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben:

**13.07.2018 und 10.08.2018**

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an [c.illhardt@ikth.de](mailto:c.illhardt@ikth.de)

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.



## Datenschutzgrundverordnung

### Praxishinweis zur Vergabe

Am 25. Mai 2018 trat die Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Bei der Auftragsberatungsstelle häufen sich Fälle, bei denen unter Verweis auf den Datenschutz allgemein und insbesondere auf die Datenschutzgrundverordnung die Herausgabe von personenbezogenen Daten verweigert wird. Dies trifft u.a. bei der Benennung von Ansprechpartnern in Referenzen bei den einzureichenden Eignungsnachweisen zu. Auch beim Nachweis von Qualifikationen (z.B. durch Abschlusszeugnisse, Diplome usw.) der an der Auftragsausführung betei-

ligten Personen wird sich auf Datenschutz bezogen und diese Nachweise werden nicht den Angeboten beigelegt. Dies führt vergaberechtlich in der Regel zwingend zum Ausschluss, wenn auch bei Nachforderung die notwendigen Erklärungen und Nachweise nicht erbracht werden. Die Auftragsberatungsstelle empfiehlt daher, seitens der Bieter im Rahmen von Bieterfragen auf diesen Umstand hinzuweisen. Der Auftraggeber kann dann entsprechend reagieren. So könnten unter Umständen Schwärzungen in Frage kommen. Die

Auftraggeber können zum anderen schon Hinweise in den Vergabeunterlagen zum Umgang mit solchen Daten geben. Nicht zuletzt gilt im Vergaberecht der Grundsatz der Vertraulichkeit der Vergabeunterlagen und der darin enthaltenen Informationen. Ein Zugang der Öffentlichkeit zu diesen Daten ist grundsätzlich nicht möglich. Ob ein Widerspruch zwischen Datenschutz und Vergaberecht besteht, wird künftig durch Gerichte zu entscheiden sein.

## Weiterbildungsangebot der Ingenieurkammer Thüringen

### Anmeldung und Informationen:

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg  
Tel. 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax 0 36 43 / 7 42 84 19, ehmer@bauhausakademie.de, www.bauhausakademie.de

### Entgelte:

1 - Mitglieder der IKT, VBI-LV Thüringen (für Tagesseminare)

2 - Mitglieder der AKT und anderer Architekten – und Ingenieurkammern, des BVS, VBI-LV Thüringen (für Lehrgänge)  
3 - Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, VBI-LV Thüringen; ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder des BIV Hessen-Thüringen, von HWK, Anwaltskammern  
4 - Gäste

### Zusatzqualifikationen

Erwerb der speziellen Koordinatorenkenntnisse nach Anhang B RAB 30  
SGK-AS 42: 29.05.2018 bis 01.06.2018 / Anmeldeschluss: 08.05.2018  
32 Fortbildungsstunden / Entgelt: 550 / 590 / 670 / 790 EUR

## Seminare Juli/August 2018 auf Schloss Ettersburg

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in €	Anmeldeschluss
27.-29.06.18	BIM-Basiswissen für Architekten und Ingenieure	09:00 – 16:30	<b>270618 P</b>	760 / 790 / 890 / 1050	<b>01.06.18</b>
27.-28.08.18	Das Verhandlungstraining – Erfolge sichern durch zielführende Kommunikation	09:00 – 16:30	<b>270818 M</b>	340 / 360 / 410 / 480	<b>06.08.18</b>
30.08.2018	Einführung in die Sachverständigentätigkeit. Das Sachverständigengutachten	09:00 – 16:30	<b>300818 SV-Kompakt</b>	250 / 260 / 295 / 345	<b>13.08.18</b>
07.09.2018	Das neue Datenschutzrecht ab 25.05.2018. Handlungsbedarf im Architektur- und Ingenieurbüro!	09:00 – 16:30	<b>070918 R</b>	135 / 145 / 160 / 190	<b>20.08.18</b>
11.-13.09.18	BIM-Basiswissen für Architekten und Ingenieure	09:00 – 18:00	<b>110918 P</b>	760 / 790 / 890 / 1050	<b>13.08.18</b>

Weitere Angebote finden Sie unter: [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)